



Landesmeisterschaften .30 M1 Carbine - 100m, PP1, NPA-B

Er hat in unzähligen Filmen mitgespielt und nie einen Oscar bekommen, obwohl er integraler Bestandteil der Handlung war. Oft als Nebendarsteller, manchmal als Hauptdarsteller - hin und wieder groß im Bild, aber immer unübersehbar. Ohne ihn wären Filme wie „Windtalkers“, „Inglorious Basterds“, „Flags of our Fathers“, „Saving Private Ryan“, „The Thin Red Line“, „Good Morning Vietnam“, „Under Fire“, „Escape from Alcatraz“, „Brubaker“, „Scorpio“, „Goldfinger“ oder „The Manchurian Candidate“ unter Garantie längst vergessen.

Filme, in denen immerhin die markanten Gesichter der folgenden Schauspieler zu sehen sind: Nicolas Cage, Christian Slater, Brad Pitt, Tom Hanks, Nick Nolte, Robin Williams, Gene Hackmann, Clint Eastwood, Robert Redford, Burt Lancaster, Gert Fröbe und Frank Sinatra. Oder bei denen Giganten wie Clint Eastwood und Quentin Tarantino Regie führten.

Und auch an die TV-Serien „M*A*S*H“ oder „Hawaii Five-O“ erinnern sich die Älteren nur noch seinetwegen. Das Computerspiel „Call of Duty“, das eine ganze Generationen geprägt hat, wäre ohne ihn sogar völlig undenkbar!

Ohne ihn? Oder nicht vielmehr ohne sie?

Schwer zu entscheiden. Die Rede ist nämlich von einer Waffe, die viele Schützen (und Schützinnen...) unter Verstoß gegen political correctness und gender studies im Gespräch als typisch weiblich ansehen, obwohl sie im nächsten Moment, das Genus wechselnd, von einem „kleinen Selbstlader“ sprechen.

Die Rede ist von einer halbautomatischen Büchse, der/dem legendären .30 M1 Carbine, über den/die es bei Wikipedia heißt:

Die Reihe der M1/M2/M3-Karabiner war für Jahrzehnte die meistproduzierte Waffe der USA - der M1 an erster Stelle - und ist heute noch immer eine in den USA populäre private Waffe.

Die Gründe für die große Popularität des kleinen Karabiners liegen auf der Hand:

- geringes Gewicht - mit 2,48 kg fast federleicht
- klein, handlich, führung - nur 90,4 cm lang
- trotz des Kalibers (immerhin 7,62; eher G3 als G36) kaum Rückstoß, angenehm zu schießen
- Selbstlader mit Magazin, daher

auch für dynamische Disziplinen geeignet

- (einermaßen) zuverlässig, bis 100m (einermaßen) präzise
- Nicht nur in den USA erfreut sich die Waffe immer noch größter Beliebtheit, auch in Deutschland, den Niederlanden oder Belgien existiert



Die Landesmeister 100m: Michi (1.), Arjan (2.) und Erik (3.)

eine immer noch wachsende .30-M1-Fangemeinde. Google führt schnell auf interessante weiterführende Seiten - die Termini „Schießervereinigung

„30 M1 Nederland“ oder „Schietbaan“ sind allerdings typische false friends für Plattdeutsche. Den Ausdruck „penningmeester“ dürfte aber jeder Norddeutsche problemlos übersetzen können.

Bei den niederländischen Fans findet man als Begründung für die Vereinsmitgliedschaft:

Die Mitglieder des Vereins sind Frauen und Männer, die eines gemeinsam haben: Die Liebe für diese schöne Waffe. Für einige ist es aus nostalgischen Gründen, weil sie früher als Soldat oder Polizist diese Waffe benutzt haben. Andere sind einfach begeistert von der Schlichtheit und Genauigkeit der Waffe.

Charmanter kann man es nicht formulieren. Ein Argument fehlt jedoch: Familientradition. Frühkindliche Beeinflussung und Prägung. Mehr dazu im Internet www.bdmp-lv-nsb.de/Seiten/news.html, Bericht vom 06.08.2016.

Im Frühjahr und im Hochsommer trifft sich die Carbine-Gemeinde in Boitzen, um gemeinsam ein Familienfest, genannt „Landesmeisterschaft“, zu feiern - dabei ist sie bei Jan und Arjan und dem Team der SLG Boitzen in festen und bewährten Händen.



Die Landesmeister PPI: Arjan (1.), Alexander (2.); es fehlt Jörg (3.).



Die Landesmeister NPA-B: Jürgen (2.), Arjan (1.) und Stefan (3.).

Man werfe nur einen Blick auf die Weste unseres Landessportleiters...

Tipps, Tricks, Wissenswertes, Geheimnisvolles gibt es vor und nach dem Wettkampf aus berufenem Munde für ein andächtig lauschendes und verstoßen Notizen machendes Auditorium. „Beim wem steht ‚Knip hier? Bei Dir? Glückwunsch - holländische Arsenalwaffe, Marechaussee, sehr guter Zustand, überhaupt nicht be-

nutzt!“ Wenn man nur wüsste, was ‚Marechaussee‘ bedeutet, vermutlich ‚oberste Güteklasse‘ - aber lieber nicht fragen, sonst wissen alle, dass man vom Karabiner keinerlei Ahnung hat. Kein angenehmes Outing in der Fummelzone...

Text und Fotos:
Ulrich de Vries



Dorfmark, 17. und 18. Juni 2016:

Landesmeisterschaft Sportliche Flinte RF1/SF1

Sechs Teilübungen, acht Schüsse je Teilübung, Scheibentfernung 25/20/15m

Größer hätte der Gegensatz im Landesverband Niedersachsen/Bremen Mitte Juni nicht sein können: Auf die Landesmeisterschaft ZG5/ZG1 KK folgte bereits am folgenden Wochenende die Landesmeisterschaft RF1/SF1 - nach einem Kleinkaliberwettkampf, bei dem überwiegend Einzelschütze am Start waren, wurde eine Flintenmeisterschaft mit Repetier- und Selbstladeflinten ausgetragen.

Auf einen fast kontemplativen statischen Wettkampf auf der Pritsche folgte ein höchst dynamischer und schweißtreibender Wettbewerb, bei dem die Schützen standen, lagen, saßen und knieten - Ellenbogen- und Kniebeschützer gehörten daher mit zur Ausstattung.

Bei RF1/SF1 wird auf wechselnden kurzen Distanzen geschossen, die Pappscheiben sind deutlich größer als bei den Kleinkaliberdisziplinen - um nicht zu sagen riesengroß. Und die Löcher sind durch die Flintenlaufgeschosse (Slugs) gut zu erkennen und auszuwerten.

Statt Kaliber .22lfb wird das wesentlich größere Kaliber 12 in deutlich schnellerer Folge verschossen. Und auch die Patronenmenge ist sehr unterschiedlich: Während bei ZG1 KK 20 Patronen in aller Seelenruhe in 30 Minuten verschossen werden und man fast auf Gehörschutz verzichten könnte, benötigt man bei RF1/SF1 mehr als die doppelte Menge, und Gehörschutz ist bei Kaliber 12 unerlässlich! Und auch die Zeit ist viel knapper: „Pro Teilübung stehen dem Schützen maximal 90 Sekunden zur Verfügung.“



Es sieht etwas martialisch aus - aber die Gelenke danken es dem Schützen an den Folgetagen...

Bei RF1/SF1 stehen die Schützen sehr unter Zeitdruck, denn die exakt gemessene Zeit hat eine erhebliche Bedeutung für das Endergebnis. In der Sportordnung heißt es dazu: „Die Zeitnehmung muss mit einem elektronischen Timer vorgenommen werden. Herkömmliche Stoppuhren (analog oder digital) sind nicht zulässig.“

Bei den Kleinkaliberdisziplinen wird am Ende des Wettkampfs die erreichte Ringzahl durch einfaches Addieren im Kopf ermittelt. Bei RF1/SF1 „ergeben die Trefferpunkte dividiert durch die gemessene Zeit den Hitfaktor, der

auf zwei Stellen nach dem Komma zu ermitteln ist“ - EasyScore ist dabei eine große Hilfe.

Bei RF1/SF1 müssen die Schützen daher permanent abwägen: Will ich möglichst schnell schießen und dadurch eventuell weniger Treffer erzielen? Oder will ich möglichst präzise und ruhig schießen und eine bessere Trefferquote erreichen - und dafür etwas mehr Zeit benötigen? Und diese Entscheidung kann für 25, 20 und 15m durchaus unterschiedlich ausfallen...

Fazit: Ein Landesverband, zwei sehr unterschiedliche Wettkämpfe im Wochenabstand - ein überzeugendes Beispiel für die große Attraktivität und die Faszination unseres Sports und die große Vielfalt in unserem Verband!

*Text und Fotos:
Ulrich de Vries*



Lange Anfahrtswege, private und berufliche Verpflichtungen, andere Wettbewerbe und die durch den Ablauf der Landesmeisterschaft bedingten und notwendigen langen Wartezeiten erforderten ihren Tribut: Von den insgesamt 22 Teilnehmern mit ihren 40 Starts an den beiden Wettkampftagen blieben am Samstag gegen 17 Uhr leider nur noch neun übrig. Links die Schützen der SLG Harz, dann die Funktionäre Axel, Kerstin, Jörg, Susanne und Uwe (Landesreferent Flinte) - bis auf Susanne ebenfalls alle am Start.

Landesmeisterschaft Zielfernrohrgewehr 5 und 1 KK

„Uih...“ - „Wow!“ - „Jungedi!“ - „Boah!“ - „Ist das toll geworden!“ - „Super!“

Diese Ausrufe galten am Morgen des 11. Juni nicht den Schieß-Ergebnissen, denn die waren noch im Nebel des Tages verborgen. Zuerst völlig überrascht und dann voll des Lobes waren vielmehr die Teilnehmer der Landesmeisterschaft ZG5 und ZG1 KK beim Betreten des renovierten Schützenhauses in Boitzen. In über einjähriger Arbeit haben die Boitzener ihre Anlage mit großem Arbeits- und Kapitaleinsatz zu einem wahren Schmuckstück umgestaltet, für das das Wort „Schützenhaus“ eigentlich nicht mehr recht passen will - Schießleistungszentrum trifft den Kern der Sache mittlerweile viel besser und genauer. Auch der Landesverband Niedersachsen/Bremen profitiert in hohem Maße von dieser Anlage, finden doch in Boitzen übers Jahr verteilt zahlreiche Landesmeisterschaften statt; zur Verfügung stehen 25-, 50- und 100m-Bahnen.



Das obligatorische Abschlussgruppenfoto vorm Boitzener „Schmuckstück“.

Im letzten Jahr wurde die Landesmeisterschaft ZG5/1 KK zum ersten Mal in unserem Landesverband ausgetragen. Landessportleiter Arjan Meinders zog daher eine allererste Bilanz, verglich akribisch die Teilnehmerzahlen der beiden Jahre 2015 und 2016, rechnete intensiv, diskutierte ausführlich mit den Kameraden und kam schließlich zu einem mehr als erfreulichen Ergebnis: Im ersten Jahr erfolgten 43 Starts, in diesem Jahr 68 - eine Steigerung um 63 Prozent!

Und auch die Ergebnisse am Ende des Tages waren beeindruckend und

zeugten von der gewachsenen Leistungsdichte des Teilnehmerfeldes - ein Vergleich der Ringzahlen der letzten beiden Jahre (in Klammern die Mannschaftsergebnisse):

Während die Ergebnisse ZG5 in diesem Jahr gestiegen sind und fast

jedem Fall in einer eigenen ZG5-Klasse an den Start gehen und gesondert gewertet werden. Damit soll auch verhindert werden, dass diese zurzeit noch relativ kostengünstige Disziplin durch eine immer weiter ausufernde „Materialschlacht“ zu einer kost-

2015		2016	
ZG 5			
1. A. P. Meinders	244 (721)	1. J. de Graaf	249 (736)
2. G. Hohmeyer	244 (719)	2. S. Barnert	248 (723)
3. J. de Graaf	242 (683)	3. A. P. Meinders	247 (690)
ZG 1 KK			
1. A. P. Meinders	99 (293)	1. A. P. Meinders	98 (290)
2. J. de Graaf	98 (275)	2. S. Korbel	97 (263)
3. J. Zeller	96 (267)	3. J. de Graaf	97 (259)

schon das Limit erreicht haben - denn mehr als 250 Ringe sind beim besten Willen nicht möglich... - sind sie bei ZG1 KK insgesamt etwas schwä-



Die Landesmeister ZG5: Arjan, Stephan und Jan.



Die Landesmeister ZG1 KK: Jan, Susanne und Arjan.

cher geworden: Eine Folge der sehr anstrengenden und fordernden Disziplin ZG 5, die alle Teilnehmer zuerst schossen? Oder ist die Ausrüstung bei ZG5 (vordere und hintere Auflage, ZF mit beliebiger Vergrößerung) höherwertiger geworden, die bei ZG1 KK keine entscheidende Rolle spielt? Die etwas abfällige Einschätzung „Benchmark für Arme“ oder „Mädchenkaliber-Wettkampf“ hörte man in diesem Jahr jedenfalls nicht mehr...

Um die Chancengleichheit zu wahren, werden getunte Hightech-Custom-Waffen im nächsten Jahr aber in

entreibenden Luxusangelegenheit für einige wenige gut Betuchte wird.

Man darf also sehr gespannt sein auf die weitere Entwicklung dieser beiden höchst interessanten Disziplinen auf Landes- und Bundesebene. Vielleicht gibt es ja demnächst entsprechende Leistungsabzeichen?

Text und Fotos: Ulrich de Vries

Landesmeisterschaft Zielfernrohrgewehr 1 und 4

Lohnt sich für einen Wettkampf von 32 Sekunden wirklich eine An- und Abreise von vier Stunden? Insbesondere dann, wenn man an einem Samstag im Juli durch intensiven Nord-Süd-Reiseverkehr mit kilometerlangen Staus auf den Autobahnen rechnen muss und aus vier auch schnell sechs Stunden werden können?

Ein Radrennfahrer, der bei der dreiwöchigen Tour de France fast jeden Tag mehrere Stunden im eisenharten Sattel verbringt, würde diese Frage sicherlich mit einem schnellen und eindeutigen Nein beantworten: „Da dauert das Aufpumpen der Reifen ja länger als der Wettkampf!“

Aber Usain Bolt würde vermutlich sagen: „Ich fliege sogar für nicht einmal zehn Sekunden um die Welt - für mich lohnt sich das in jedem Fall!“

Zu dieser Entscheidung kamen auch 66 Schützen aus Bremen und Niedersachsen, die an einem heißen Sommerwochenende im Juli 2016 mit ihren Halbautomaten nach Boitzen fuhren, um auf der 100m-Bahn die Disziplin ZG4 bei der diesjährigen Landesmeisterschaft zu schießen: Kurz, knackig, präzise.

Und weil die 32 ZG4-Sekunden wirklich sehr schnell vergehen, entschlossen sich 42 Schützen, die Zeit im hochsommerlich heißen Schießstand unter dem heißen Blechdach richtig zu genießen und zusätzlich auch noch in aller Ruhe auf weichen Matten (und im eigenen Saft) liegend die Disziplin ZG1 zu schießen. Auch diese Disziplin wird auf der 100m-Bahn ausgetragen, auch hierbei wird ein Zielfernrohr benutzt - aber man benötigt dafür natürlich eine ganz andere und deutlich ältere Waffe, so dass die meisten Teilnehmer schwer bepackt mit zwei Waffenkoffern und allerlei Gerassel und Gerödel anreisen. Ven-



Die Landesmeister ZG1: Stephan (3.), Bernd (1.) und Jan (2.).



Nicht die „Glorreichen Sieben“, sondern die „Wilden Dreizehn“ (da der Fotograf mitzählt - sonst wäre es das „Dreckige Dutzend“ geworden...). Hitze, Schwüle, zeitraubende An- und Abreisen, alarmierende Stauprognosen - fast alle Teilnehmer hatten am Ende des zweiten Wettkampftages leider bereits die Heimreise antreten müssen.

tilatoren, Kühlgebläse und Eismaschinen hatte allerdings niemand dabei - das hätte aber auch eindeutig gegen die Sportordnung verstoßen und zum energischen Einschreiten der Wettkampfleitung geführt.

Das eingespielte Team der SLG Boitzen nahm die nach und nach eintreffenden Schützen in Empfang, beantwortete geduldig und kompetent alle Fragen, prüfte die Waffen und die Auflagen, händigte die Scheiben aus, informierte rechtzeitig über die jeweilige Startzeit, hängte Probe- und Wertungsscheiben auf (und auch wieder ab) und wertete sie zügig aus: Eine effiziente Rundumsorglosbetreuung, die für einen stressfreien und vor allem sicheren Ablauf des gesamten Wettkampfs sorgte!

Die Landesmeisterschaft wurde mit bewährten und zuverlässigen Hilfsmitteln durchgeführt, die auch bei Hitze und Schwüle und stundenlangem Einsatz ihren Geist nicht aufgaben (wer mehr darüber wissen möchte, sehe sich den entsprechenden Bericht an unter www.bdmp-lv-nsb.de/Berichte_2016). Damit waren alle Teilnehmer zufrieden und einverstanden; die Veranstaltung ging daher

de/Berichte_2016). Damit waren alle Teilnehmer zufrieden und einverstanden; die Veranstaltung ging daher



Die Landesmeister ZG4: Arjan (1.), Jan (2.), es fehlt Jürgen (3.).

protestfrei und zügig über die Bühne und der abschließenden nachmittäglichen Siegerehrung durch den Landesreferenten Zielfernrohrgewehr, Jan de Graaf, stand nichts mehr entgegen.

Text und Fotos: Ulrich de Vries



Ein guter Wettkampf, tolles Wetter und leckeres Essen sorgten für gute Laune bei den Teilnehmern und Ausrichtern.

4. Klaus Brandt Gedächtnispokal der SLG Stade-Hagen

Strahlender Sonnenschein in Hohenhorn

Da das Wetter im Juli ja nicht wirklich als Sommer zu bezeichnen war, gab es eigentlich nur eine Frage, wie es am Samstag auch so regnen wie in der Woche? Also alle Zelte und Pavillons einpacken, als ob wir nicht schon genug mitzunehmen hatten. Kühlschrank, Kaffeemaschine, Drucker, Matten und was so alles noch für den Wettkampf gebraucht wird.

Gut dass wir uns für die SLG einen Anhänger gegönnt hatten. Um 8 Uhr sollte der Aufbau beginnen, also den Wecker auf 5:30 Uhr stellen.

Hier noch mal ein großes Danke an die Teilnehmer der SLG BDMP Sektion Lüneburg für die tatkräftige Hilfe beim Aufbau. Pünktlich um 9 Uhr

ging es mit dem Schießen los, es gab einige kleinere Probleme mit einem Scheibenträger, somit fehlte eine halbe Bahn - die dadurch entstandenen geänderten Zeiten bitten wir noch mal zu entschuldigen.

Das Wetter entschädigte für alles, strahlender Sonnenschein, ob da jemand dran gedreht hatte? Die Teilnehmer waren über unsere Disziplinauswahl mit den modernen Halbautomaten begeistert, vor allem die NPA mit dem Halbautomaten kam sehr gut an.



Ein Lächeln - und alles geht leichter.

Es war ein toller Wettkampf mit guten Freunden und fairen und sportlichen Teilnehmern, so soll es sein, wir freuen uns schon auf das nächste Mal.

Die Ergebnisse und viele Bilder wie immer auf unserer Internetseite: <http://www.slg-stade-hagen.de/>

Text: Jens Müller
Fotos: Frank Bencke



Lockere Reihe.



Unser Basislager: Unsere zwei Mädels wurden von Jan Philip tatkräftig unterstützt.

Da wir zwei unserer Mädels vom Tresen dabei hatten, gab es auch genügend für das leibliche Wohl, ob nun Bratwurst, Krakauer oder die „Frikas Sonjas Art“. Leider habe ich bei der Siegerehrung das Dankeschön an unsere Mädels glatt vergessen, ich werde das beim Herbstpokal nachholen, versprochen.



Warten auf „Feuer“.

5. Lili-Marleen-Cup

Kein Sommer ohne Sommerhit, der von morgens bis abends im Radio dudelt. Welcher Song steht im August 2016 ganz oben auf der Hitliste? „Wann wird’s mal wieder richtig Sommer?“ Oder „Who’ll Stop The Rain“? Oder gar „Summertime Sadness“?

Gut 50 Schützen aus der norddeutschen Tiefebene und das Team des Militärschützenclubs Munster hatten am frühen Morgen des 13. August auf dem Weg zum Schützenhaus Dorfmark jedoch ein ganz anderes Lied im Hinterkopf. Ein Lied, das zu einer Zeit schon ein internationaler Hit war, als die meisten von ihnen noch gar nicht geboren waren:

*„Vor der Kaserne,
vor dem großen Tor
stand eine Laterne
und steht sie noch davor
so woll’n wir da uns wiedersehn,
bei der Laterne woll’n wir stehn
wie einst Lili Marleen,
wie einst Lili Marleen.“*

Allerdings musste niemand den Text auswendig lernen und vor der versammelten Mannschaft mit Betonung vortragen - auch ein gemeinsames Singen fand (zum Glück...) nicht statt. Denn beim alljährlich-sommerlichen Lili-Marleen-Cup des MSC Munster geht es weniger um den Text oder die Melodie des Liedes, sondern vielmehr um die Skulptur „Lili-Marleen-Gruppe“ des Bremer Künstlers Klaus Homfeld. Sie steht seit 1997 am westlichen Ende der Wilhelm-Bockelmann-Straße in Munster - ungefähr an der Stelle, wo sich von 1893 bis kurz vor dem 2. Weltkrieg das Tor zum „Truppenlager bei Munster in Hannover“ befand.

Der Wanderpokal des MSC Munster hat die Form einer Laterne - diesen Pokal erhält am Ende des Wettkampf-

tages leihweise für ein Jahr die-/derjenige, die/der das beste Ergebnis in den beiden Disziplinen PP 1 und .30 M1 Carbine 50m vorweisen kann. Umständlich geschlechtsneutral formuliert - aber das ist bei diesem Cup unbedingt erforderlich.

Zwischen 8:30 und 16 Uhr erfolgten auf der 25- und der 50m-Bahn gut 150 Starts in den Disziplinen PP 1 B und PP 1 B Optical Sight, NPA-B Service Pistol und NPA-B Optical Sight, Super Magnum und Super Magnum Optical Sight, .30 M1 Carbine 50m, .30 M1 Carbine PP 1 und ZG 5. Und wer dann immer noch fit war und keine Angst davor hatte, stehend freihändig zu verzittern, konnte am Preis-schießen teilnehmen: Luftgewehr 10m, zehn Wertungsschüsse. Manch



eine(r) konnte gar nicht genug bekommen von den winzigen Diabolos, löste gleich mehrere Durchgänge und konnte sich am Ende reichlich am attraktiven Gabentisch bedienen. Von vielen nicht bemerkt oder nicht richtig wahrgenommen: Drei Gutscheine. Damit konnte man sich drei tiefgefrorene Hirschkeulen in der Küche abholen - von einem MSC-Mitglied im eigenen Munsteraner Revier geschossen und für den Cup gestiftet!

Der 25m-Stand hatte durch mehrere Arbeitseinsätze einen deutlichen Qualitätssprung nach vorn gemacht: Er glänzte im frischen Weiß, die Scheiben waren durch die neue Aufhängung perfekt zu erkennen und die neue seitliche Beleuchtung sorgte für ein gleichmäßiges und blendfreies



Licht. Optimale Bedingungen, die von allen Teilnehmern registriert und gelobt wurden.

Am Ende des Wettkampftages praselte ein wahrer Medaillensegen in den verschiedenen Disziplinen und Klassifizierungen auf die Schützinnen und Schützen herunter (kein Vergleich mit der deutschen olympischen Ausbeute in Rio ...) und auch der Gewinner des Lili-Marleen-Cups stand unwiderruflich fest.

Der Gewinner? Nein, auch die Gewinnerin!

Denn über die Jahre seit 2012 war Monika die Beste und konnte sich heuer endgültig die erste Lili-Marleen-Laterne sichern, während sich Michi mit einem eindeutig nicht-vegane(n) Präsentkorb begnügen musste.



Und Jürgen erzielte in diesem Jahr das beste Ergebnis und durfte daher für die nächsten zwölf Monate die zweite, neu gestiftete Lili-Marleen-Laterne mit nach Hause nehmen. Den Grundstock für eine umfangreiche gemeinsame Munsteraner Leuchtmittelsammlung haben Monika und Jürgen damit gelegt.

Ob der August 2017 warm und trocken oder nass und feucht wird, ist noch sehr ungewiss - für alle BDMP-Sportschützen im norddeutschen Raum aber gilt: „...so woll’n wir da uns wiedersehn, bei der Laterne woll’n wir stehn, wie einst Lili Marleen ...“

*Text und Fotos:
Ulrich de Vries*

